Verzeichnis der Laienschwestern

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **92 (1937)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERZEICHNIS DER LAIENSCHWESTERN

1. **Müller** Elisabeth, von Luzern, geb. 1636; Einkl. 1660; Prof. 1662; gest. 16. Nov. 1700. „Erste Laienschwester in dem hiesigen Haus. Hatte einen großen Eifer für den Nutzen des Instituts und des Hauses, war eine Person mit großer Courage; sie scheute sich nicht, zu reden und zu handeln mit geistlichen und weltlichen hohen Stands-Personen. Hatte eine extraordinare Andacht zur Mutter Gottes und ihrer hl. Verwandtschaft, sonderbar zu beiden St. Johannes; war Ursach, daß die hiesige Obrigkeit die Bildnis dieser zwei Heiligen auf den zwei Seiten des großen Altares unserer Kirche hat stellen lassen; sie hat auch prokuriert, daß man an ihren beiden Festtagen in unserer Kirche ein gesungenes Amt haltet, so auch am Titelfest unserer Kirche und an Oktav Corporis Christi."

2. **Sigrist** Barbara, geb. 1683; Prof. 1717; gest. 21. März 1720. Köchin.

3. **Keller** Maria Barbara, von Solothurn, geb. 1657; Prof. 1684; gest. 28. März 1720. Ihre Mutter, Maria Reinhart, wahrscheinlich 1713 gestorben. — Meistens Köchin.

4. **Zentringen** Maria, von Raron, Wallis, geb. 1652; Prof. 1681; gest. 29. März 1720.

5. **Mattmann** Johanna, von Dietwil, gest. 27. März 1742. Schwester der M. Agnes Mattmann (siehe Nr. 42).

6. **Elmiger** Katharina, gest. 9. Dez. 1744. — Besondere Frömmigkeit, oft auf Wallfahrten geschickt. Fremde empfahlen sich häufig in ihr Gebet.

7. **Rast** Anna Maria, von Hochdorf, geb. 1685; Prof. 1722; gest. 21. März 1753.

8. **Blättler** M. Gertrud, von Hergiswil, geb. 1685; Prof. 1725; gest. 9. Nov. 1760.

9. **Rossel** Katharina, von Sursee, geb. 1686; Prof. 1723; gest. 29. Juni 1763.

10. **Moser** M. Anna, von Römerswil, geb. 1714; Prof. 1740; gest. 29. Nov. 1767.

11. **Imhof** Magdalena, von Wangen, geb. 1702; Prof. 1742; gest. 7. Juli 1786.

12. **Jäcker** Martha, von Solothurn, geb. 1737; Prof. 1769; gest. 29. Dez. 1792.

13. **Estermann** Johanna, von Hochdorf, geb. 1720; Prof. 1747; gest. 14. März 1795.

14. **Nageleisen** Kunigunda, von Großdietwil, geb. 1731; Prof. 1764; gest. 7. Febr. 1802; im Bruch begraben. Fand am 31. August 1798 Aufnahme im Kloster St. Anna im Bruch. Sie „diente uns nach Vermögen durch Verrichten der Arbeiten, lebte jedoch in immerwährendem Herzeleid wegen Verstörung ihres Klosters" bis zu ihrem Tod nach einem Gichtschlag. [1]

15. **Villiger** Maria Rosa, von Hochdorf, geb. 1725; Prof. 1749; gest. 16. Okt. 1805; des Johann Villiger und der Elisabeth Rast. — Aussteuer: 500 gl. — Fand am 31. August 1798 Aufnahme im Frauenkloster St. Anna im Bruch. Erneuerte dort am 24. Juni 1799 ihre Profeß. [2]

16. **Hüsler** Anna Maria, von Hildisrieden, geb. 1738; Prof. 1758; gest. 8. Sept. 1807; auf Gerlisberg begraben. Fand am 21. Februar 1802 Aufnahme im Frauenkloster St. Anna im Bruch. „Diente allen Schwestern mit Freuden. Unermüdet in der Arbeit." War sehr arm. [3]

17. **Kretz** M. Barbara, von Kriens, geb. 1740; Prof. 1773; gest. 27. Juni 1831. — Aussteuer: 500 gl.

18. **Frey** M. Martina, von Inwil, geb. 1760; Prof. 1785; gest. 22. Mai 1840; des Josef Frey und der Katharina Untersatz. — Aussteuer: 500 gl. — Hatte von 1798—1811 den großen und den kleinen Garten der Ursulinen gemietet, bezahlte 25 gl. Zins. 1828 vermachte sie der Kirche eine Gült von 200 gl.

19. **Koller** M. Magdalena, von Meierskappel, geb. 26. März 1770; Prof. 1796; gest. 25. April 1847; des Johann Jost Koller

---

[1] Klosterchronik St. Anna, Gerlisberg.

[2] ebenda.

[3] ebenda. 1904 wurden die Gebeine der Bruchschwestern nach Gerlisberg überführt.

und der Anna Barbara Kleimann sel. — Aussteuer: 500 gl. — 1844 Wiedereintritt in den neu errichteten Konvent. 1846 Jubel-Profeß.

20. **Willimann** Gertrud, von Rickenbach (Kt. Luzern), geb. 12. Jan. 1770; Prof. 1789; gest. 25. März 1852; des Josef Willimann und der Maria Agatha Wyß. — Aussteuer: 500 gl. — 1798 nahm sich Professor Salzmann in Luzern, der spätere Bischof, ihrer an. Trat bei einer angesehenen Familie in Dienste, setzte ihre Gebete, Andachtsübungen und Betrachtungen stets fort. 1816 übernahm sie die Sakristei-Reinigung und die Ausbesserung der Kirchenkleider bei Mariahilf. Erhielt dafür jährlich 50 gl. 1844 Erlaubnis zum Wiedereintritt ins Kloster. 1847 Aufnahme im Kloster Eschenbach. [4]

*

Jungfrau M. Barbara **Schwendimann,** von Ebikon. Einverleibte Kosttochter. Wird einmal als Laienschwester aufgeführt. Gest. am Karsamstag 1682, erste Bestattung auf Mariahilf. [5]

Jungfrau M. Klara **Gasser,** von Schwyz, geb. 1657; gest. 17. Juni 1707. — Im Jahre 1685 ins Kloster aufgenommen. „Mit dem Kloster einverleibt gelebt 21 Jahr und 10 Monate." Begraben mit dem Ordenshabit wie eine Schwester. Hatte nur das Gelübde der Keuschheit abgelegt. [6]

Jungfrau M. Katharina **Brun.** Gest. 17. Nov. 1766. [7]

Jungfrau Maria Elisabeth **Näf,** von Menznau. Am 2. Jan. 1781 ins Kloster aufgenommen. [8] — Aussteuer: 800 gl.

---

[4] Kurze Lebensbeschreibung in „Geschichtliche Volksbibliothek für das kathol. Deutschland", p. 137 ff.

[5], [6], [7] und [8] Es war nicht zu ermitteln, ob sie als Laienschwestern oder als ständige Pensionärinnen aufgenommen wurden.